

das Unglück, den Rittmeister von Ryaw, mit dem er nach Hainewalde ritt, aus Unvorsichtigkeit todt zu schießen. Nachdem sein Vetter Christoph Ernst und dessen hinterlassener unmündiger Sohn, Hans Christoph, in den Jahren 1657 und 1661 gestorben waren, so fiel Niederruppersdorf ebenfalls an ihn. In der Zeit von 1672 bis 1680 verwaltete er das Amt eines Klostervogts zu Marienthal. Er starb am 3. Juni des letztgenannten Jahres. Nach seinem Tode fiel der ganze Güterkomplex Ruppersdorf mit Oberoderwitz an seinen Sohn Gottlob Erdmann von Rostitz. Beim Tode seines Vaters noch unmündig — er war 1665 den 15. Juni geboren —, konnte seine Belehnung erst 1687 erfolgen. Er war verheirathet mit Anna Gertrude Becker von Rosenfeld aus dem Hause Nischwitz in Meissen. Sie starb 1731. Nach dem 1742 den 27. December erfolgten Tode Gottlob Erdmanns v. R., gelangte in den Besitz der Güter sein Sohn Johann Heinrich Gottlob von Rostitz, Domherr zu Meissen, welcher Oberruppersdorf bereits 1730 von seinem Vater erkaufte. Der Lehnbrief über Oberoderwitz und Niederruppersdorf datirt von 1747. Eine Schwester, Margarethe Erdmuthe von Rostitz, geboren 1694, vermählt 1715 mit Hans Adolph Gottlob von Warnsdorf auf Tauchritz, Landesältesten, starb den 15. Oktober 1746. Johann Heinrich Gottlob v. R. war geboren 1696 den 13. April und starb am 24. Juni 1764. Seine zwei Söhne, Johann Gottlob Erdmann von Rostitz, sächs. Amtshauptmann und Gegenhändler im Markgrathum Oberlausitz, und Johann Karl Adolph von Rostitz, sächs. Kammerherr, übernahmen die Güter erst gemeinschaftlich. Im Jahre 1772 kam es aber zur Theilung und der erstgenannte erhielt Oberoderwitz, Oberruppersdorf und Niethen, der letztere Niederruppersdorf, welches er im Jahre 1809 an Fräulein Henriette Charlotte Wilhelmine von Berge verkaufte. Als sein Bruder 1811 den 12. Juni zu Oberruppersdorf, im bald vollendeten 71. Lebensjahre, starb, und er von diesem Oberruppersdorf, Oberoderwitz und Niederrottenhain erbte, verkaufte er diese Güter 1812 ebenfalls an seine Gemahlin, die eben erwähnte Henr. Charl. Wilh. geb. von Berge, mit welcher er am 31. März gedachten Jahres ehelich verbunden war. Er selbst starb 1821 den 19. Mai zu Ruppersdorf im 73. Jahre. Seine einzige Tochter, Thuiska von Mayer geb. von Rostitz, übernahm die Güter 1828. Als dieselbe 1830 den 2. August, in dem Alter von 27 Jahren 8 Monaten, ohne Kinder verstarb, wurde dies Veranlassung zu einem langwierigen Erbschaftsprozesse mit der Familie von Rostitz. Ihr Gemahl, Dr. Karl Traugott von Mayer auf Lieska und Döbling, Landesbestallter des Markgrathums Oberlausitz, dessen verdienstvolle Wirksamkeit als Deputirter der zweiten Ständekammer vielfach Anerkennung gefunden hat, gelangte endlich durch einen Vergleich in den alleinigen Besitz der Güter. Im Jahre 1839 verheirathete er sich zum zweiten Male und zwar mit Fräulein Pauline Marie Luha aus Dorpat. Nach seinem, 1864 erfolgtem Tode, ist diese nebst den hinterlassenen fünf Kindern, Besitzerin von Ruppersdorf und Oberoderwitz.

Der Antheil von Oberoderwitz, welchen man den Hainewald'schen nennt, hat jedenfalls schon früher zu Hainewalde gehört, da bereits 1497 und noch 1514 die von Mauschwitz als Besitzer von Hainewalde und zugleich von Oderwitz erwähnt worden. Noch 1532, wie schon früher erwähnt, wird jene Familie, obschon ihr Hainewalde nicht mehr gehörte, als im Besitz eines